

Buchrezension

Praktische Geriatrie, Band 1:
„Alter und Gedächtnisstörungen“
Peter Landendörfer,
ISBN 978-3-87409-480-1
64 Seiten, 12,50 EUR

Sehr lesenswert, weil praktisch orientiert. In dem Heft „Praxishilfen, Praktische Geriatrie“ schreibt ein sehr erfahrener Hausarzt zu dem Thema der Diagnostik, Behandlung und Betreuung von Patienten mit Gedächtnisstörungen. Es bietet einen ausgezeichneten Überblick über das Erkennen und die Diagnostik sowie die sich anschließende Therapie von Gedächtnisstörungen. Das Wissen wird kompakt und sehr praxisorientiert zusammengefasst. In seinem Eingangskapitel betont der Autor den Stellenwert der ersten Sätze und bietet dem Leser eine Reihe von Fallbeispielen, die eindrücklich erklären, was er mit seinem Anliegen meint. Er erklärt im weiteren Text, dass Gedächtnisstörungen für ihn immer solange verfolgt werden müssen, bis geklärt ist, ob eine Demenz vorliegt oder nicht. Bei der Fremdbeurteilungsskala der Seite 13 hat sich ein Versehen im Druck eingeschlichen, das dem Autor erst nach Veröffentlichung auffallen konnte: bei der Abb. 3 handelt es sich um die in der Validierung befindlichen Skala DemRisc (Eva Amanatidis et al., DemRisc – Ein Screeningfragebogen für kognitive Störungen zur Anwendung beim Hausarzt P-020, DGPPN Kongress, 2010).

Für Neurologen und Psychiater gehört die zerebrale Bildgebung mittels cCT oder CMRT immer zur obligaten Erstdiagnostik (siehe S3-Leitli-

nien Demenz der DGPPN 2009). Der Autor sieht das nicht in jedem Fall so und weist auf klinische Kriterien hin, die eine Bildgebung auch für ihn als Hausarzt obligat machen.

Die Auswahl der Skalen und Testverfahren ist ausgezeichnet und die Empfehlungen für den Umgang mit den Patienten während der Testung unterstreicht die Kenntnis des Autors darüber, wie schwer es ist, diese Verfahren in der laufenden hausärztlichen Praxis anzuwenden und die Erhebung durchzuführen. Zur Demenzdiagnostik und Behandlung gehört für den Autor eine interdisziplinäre Zusammenarbeit im Interesse der bestmöglichen Betreuung des Patienten und seiner „Pflegefamilie“. Der Autor legt sich couragiert zum Thema Fahrtauglichkeit fest und kommt seiner Aufgabe, eine Praxishilfe für seine Kollegen zu verfassen, auch hier wieder vorbildlich nach. Bei der Veröffentlichung des Heftes war die sehr empfehlenswerte Seite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und



Jugend, www.wegweiser-demenz.de, noch nicht freigeschaltet, sodass diese Adresse nicht aufgeführt werden konnte. Es handelt sich um ein sehr empfehlenswertes Heft und es öffnet auch anderen Therapeuten einen praxisnahen und exzellenten Zugang zum Thema Demenz.

Prof. Dr. med. Vjera Holthoff, Dresden